herbstzeitlose
SENIOREN-GAZETTE FÜR LANDAU
Ausgabe 22 | Winter 2022

Nimm mich **gratis** mit!

Auf gute Nachbarschaft!

04 Nachbarschaftshilfe in Landau

09 Die Grenze – eine gute pfälzisch-elsässische Nachbarschaft

19 SILBERSTREIF fordert Soziallotsen für Landau

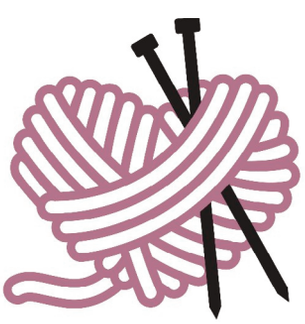
Große Auswahl
an

Wolle
&
Zubehör

MODE
MIT
WOLLE

LANA GROSSA

- FILATI Strickhefte
- Strickkurse
- offene Stricktreffen



Mit Herz und Leidenschaft
Der Wollladen in Landau

Marktstraße 104
76829 Landau

Öffnungszeiten:
Di, Do, Fr. 10–13 14:30–18 Uhr
Mi: 10–13 14:30–16 Uhr
Sa: 10–13 Uhr

Park Apotheke
am Westbahnhof

RUNDUM BESTENS BERATEN.

… und das können wir für Sie tun…

- **Arzneimittelsicherheit:** Wechselwirkungen überprüfen
- **Mobilitätsprobleme :** Wir liefern nach Hause **- kostenlos-** in Landau und nähere Umgebung
- **wir richten die Medikamente nach Ihrem individuellen Einnahmezeitplan für 7 Tage - weitere Infos bei uns.**

Arzneimittel vorbestellen über:
Telefon 06341 / 520090, Fax 06341 / 520092,

Kostenlose Apotheken-App:
Apotheke vor Ort oder Whats-App: 017675168174

Gematik-App: E-Rezept

Öffnungszeiten:
Montag 08:15 - 18:30
Dienstag 08:15 - 18:30
Mittwoch 08:15 - 12:30
Donnerstag 08:15 - 18:30
Freitag 08:15 - 18:30
Samstag 08:15 - 12:30
Sonntag Geschlossen

Ein Service der: Park Apotheke
Bitte hier laden
Wir helfen Ihnen gerne!

Zusätzlich zu unseren **Parkplätzen im Hof** ist eine **Klingel für Beeinträchtigte** am Eingang vom Parkplatz vorhanden.

Inhaberin: Elke-Ruth Ott e.K.
Westbahnstr. 1
76829 Landau
Tel.: 06341 - 520090
Fax: 06341 - 520092
Mail: **bestellung@park-apotheke-landau.de**

Liebe Leserinnen,
liebe Leser

zum Herbst und Winter hat sich das Redaktionsteam der „Herbstzeitlose“ dem Thema Nachbarschaft und Soziale Netzwerke gewidmet. Wie wichtig eine gute Nachbarschaft und das Funktionieren der Sozialen Netzwerke ist, hat sich eindrücklich in den vergangenen Zeiten der Coronapandemie gezeigt. Initiiert wurde in diesem Zusammenhang das Projekt Nachbarschaftshilfe des Seniorenbüros, welches hier vorgestellt wird. Aber auch wie sich die langjährige Nachbarschaft zu Frankreich niederschlägt, wird beleuchtet. Und nicht zuletzt werden die Selbsthilfeangebote von KISS dargelegt und nicht zu vergessen ist Silberstreif mit seinen Soziallotsen in Zusammenhang mit den Sozialen Netzwerken.

Es sollte somit ein unterhaltsames und auch informatives Heft sein, das nunmehr vorliegt.
Wir wünschen Ihnen gute und hilfreiche Nachbarn und viel Vergnügen mit der Lektüre.
Herzlichst

Hans-Jürgen Büssow

In dieser Ausgabe

Nachbarschaft und soziale Netzwerke – Nachbarschaftshilfe in Landau Seite 4
Über Grenzen hinweg Seite 5
„..und wo bleibe ich?“ Seite 8
Pfälzisch-elsässische Nachbarschaft Seite 9

Arzheim Seite 11

Margot Stempel-Lebert Seite 13

Leseempfehlung Seite 14

Glosse Seite 15

Wanderung über den Ebenberg Seite 16

Am Rande – Gespräche mit meiner Uhr Seite 18

SILBERSTREIF fordert Soziallotsen für Landau! Seite 19

Miniatur – Erika Seite 20

Aus dem Seniorenbüro Seite 21

Rezept – Dibbelabbes Seite 22

In eigener Sache Seite 23

Fotonachweis: AdobeStock: Titelbild; Günter Baumann: S. 10, 22; Hans-Jürgen Büssow: S. 4; Thomas Engelberg: S. 3, 11, 12, 16, 17; Kiss: S. 8, 9; Alexander von Lengerke: S. 20; Theresia Riedmaier: S. 6

Impressum

herbst*zeitlose* – Seniorengazette für Landau

Herausgeber: Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V.; Vorsitzender: Hans-Jürgen Büssow, Waffenstraße 5, 76829 Landau
Redaktionsteam: Hans-Jürgen Büssow (verantwortlich), Thomas Engelberg, Markus Knecht, Dr. Christian Knoll, Elisabeth Siedentopf
Titeldesign: klugegestaltung, Satz: Knecht Verlag Landau
Druck: WIRmachenDRUCK GmbH, Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang
herbst*zeitlose* erscheint dreimal pro Jahr und liegt kostenlos aus.
Bei unverlangt eingesandten Manuskripten besteht kein Anspruch auf Rücksendung. E-Mail: herbstzeitlose.landau@gmx.de

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

Nachbarschaftshilfe in Landau

Von Hans-Jürgen Büssow

Die meisten Menschen wünschen sich, so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu leben und in ihrer gewohnten Umgebung zu bleiben. In seltenen Fällen funktioniert dies im hohen Alter ohne Unterstützung. Deshalb ist es von Bedeutung, dass sich jemand kümmert und – wenn notwendig – Angehörige entlastet werden können.

Das Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau startet deshalb ab November 2022 die „Nachbarschaftshilfe“ als Angebot für alle hilfebedürftigen Seniorinnen und Senioren der Stadt Landau und deren pflegende Angehörige – in Zusammenarbeit mit der Seniorenbeauftragten der Stadt Landau, Frau Sprengling, sowie der Gemeindeschwester plus, Frau Sarter.

Die Nachbarschaftshilfe soll ein unterstützendes Hilfsangebot für ältere – zum Teil pflegebedürftige – Seniorinnen und Senioren und deren Angehörigen darstellen. Es soll also nicht nur für die Betroffenen selbst, sondern auch ihren Angehörigen eine wertvolle Hilfestellung bieten. Eine Eins-zu-Eins-Betreuung durch eine Nachbarschaftshelferin oder einen Nachbarschaftshelfer soll dann, wenn es nötig ist, eine individuelle Unterstützung im Alltag gewährleisten.

Die Unterstützung kann auf vielfältige Weise gestaltet werden und z.B. aus kleineren Alltagshilfestellung bestehen, wie Blumen gießen, Post aus dem Briefkasten holen, Begleitung zu Arztbesuchen, Unterstützung bei Einkäufen oder gemeinsame Spaziergänge. Aber auch die Begleitung zu Veranstaltungen, stundenweise Betreuung zur Entlastung der pflegenden Angehörigen oder telefonischen Kontakt, um einer Vereinsamung zu begegnen. Manchmal können auch gemeinsame Gespräche oder Gesellschaftsspiele eine Bereicherung sein.

Nicht übernommen werden können jedoch medizinische, pflegerische oder handwerkliche Tätigkeiten, dafür gibt es Personen oder Organisationen, die dies professionell erledigen.

Wer Interesse hat an diesem Angebot teilzunehmen, als Nachbarschaftshelferin der -helfer oder als Hilfesuchende, kann sich im Seniorenbüro melden unter 06341 141162 oder per mail unter ehrenamtsboerse-landau@t-online.de. Gerne werden dort auch weitere Auskünfte erteilt.

Eine wichtige Voraussetzung für die Tätigkeit als Nachbarschaftshelferin und Nachbarschaftshelfer ist die Bereitschaft, auf längere Sicht Teil dieses Projekts und eine verlässliche, vertrauensvolle Kontaktperson für den älteren Menschen zu sein. Jede/r Ehrenamtliche wird nach seinen/Ihren Wünschen und Fähigkeiten eingesetzt. Kosten sollen auf keinen Fall entstehen. Wir bieten eine ca. 12-stündige Einführung in die Nachbarschaftshilfe, regelmäßige

Teamtreffen zum Austausch, ein kollegiales und wertschätzendes Miteinander sowie Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz für die Zeit des Einsatzes.

Durch die Nachbarschaftshilfe wird – so die Hoffnung des Seniorenbüros-Ehrenamtsbörse –dafür gesorgt, dass auch im Alter die gewohnte Lebensqualität erhalten bleibt. Dazu zählen Komfort, Geborgenheit und Sicherheit ebenso wie Aktivität und gesellschaftliche Teilhabe.

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

Freundschaft und Verständigung über Grenzen hinweg – die Landauer DFG

Theresia Riedmaier im Gespräch mit Barbara Borgeot-Klein und Rudolf Ehrmantraut

Die Deutsch-Französische Gesellschaft in Landau

„Gute Nachbarschaft“ – wie selbstverständlich ist dieser Wunsch und wie wenig selbstverständlich ist die Realität. Nachbarschaft, zumal eine gute, braucht Kenntnis, Verständnis, Akzeptanz, Langmut, Verzeihung, Zeit, Offenheit … jedenfalls sehr viel. Das gilt für die persönlichen Nachbarschaften in unserem engen Umfeld und es gilt existentiell für Regionen, Länder, Völker.

Die deutsch-französische Freundschaft ist ein sehr wertvolles Gut; wichtige Institutionen dafür sind die zahlreichen Deutsch-Französischen Gesellschaften, wie jene in Landau, die jetzt seit mehr als 60 Jahren besteht. Eine Besonderheit ist, dass die Landauer DFG bereits 1959 gegründet wurde … vier Jahre vor dem 1963 von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer unterzeichneten historischen Freundschaftsvertrag. Das ist nicht so sehr verwunderlich, war Landau doch Garnisonsstadt und durchaus geprägt von französischem Einfluss. Die Landauer DFG ist ein sehr lebendiger Verein mit immerhin knapp 500 Mitgliedern.

Im Gespräch mit der Präsidentin, Barbara Borgeot-Klein und dem Präsidenten Rudolf Ehrmantraut erfährt man viel über die zahlreichen Aktivitäten, über Einschätzungen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und einschneidende Ereignisse. Sehr nachdenklich stimmen berührende Geschichten aus der Vergangenheit über im Krieg verlorene Dokumente, Tagebücher, die nach jahrzehntelangen deutsch-französischen Irrwegen doch zur Familie zurückkehren. Oder über Grenzland-Erfahrungen von weit gereisten Besuchern, die von Schweigen aus Frankreich, „das Land der Freiheit“ erblicken und sehen wollten, ohne es tatsächlich zu betreten.

Der Vorstand der DFG Landau ist mit sechs deutschen und sechs französischen Mitgliedern und einem deutschen Präsidenten und einer französischen Präsidentin besetzt. Barbara Borgeot-Klein

BODYMED® Center Landau
Wohlfühlmomente für dich ...

WOHLFÜHLPRODUKTE
HANDGEMACHTE
SEIFEN
NATURKOSMETIK
ÄTHERISCHE ÖLE
SAUNAAUFGÜSSE
HAMAMTÜCHER

BODYMED CENTER
LANDAU
THEATERSTRASSE 4
76829 LANDAU

Tel 06341 649376
wohlfuehlmomente-landau.de
bodymedcenterlandau@gmail.com

Mo-Fr 10.00- 13.00 Uhr
15.00- 18.00 Uhr
Sa 10.00- 14.00 Uhr

nach ihrer Motivation, sich bei der DFG zu engagieren, gibt einen kleinen privaten Einblick: In Lyon aufgewachsen, oft elterliche Freunde im Elsass besucht, lag es nahe, Deutsch zu lernen; vor allem war das der Wunsch ihrer Mutter. Also Studium in Germersheim, in der Pfalz den Mann fürs Leben kennengelernt, in Landau geheiratet und geblieben. Ihre Mutter, die zwei Weltkriege erlebt und erlitten hat, die dennoch eine starke Befürworterin der deutsch-französischen Begegnung war, musste sich an den Gedanken eines deutschen Schwiegersohns doch erst gewöhnen. Im Telefonat mit einer Freundin sagt sie: „Er ist deutsch, aber so nett!“. Dem großen Glück stand nichts mehr entgegen.

Barbara Borgeot-Klein wurde in Landau sehr bald Mitglied der Deutsch-Französischen Gesellschaft; wegen Kinder, Familie und Beruf war sie zunächst nicht aktiv. Frau Metz, die Lehrerin ihrer Tochter und Frau des langjährigen Präsidenten überzeugte sie, sich zu engagieren – da war der Weg zur Präsidentin nicht mehr weit. Sie berichtet, dass der Abzug des französischen Militärs im Jahr 1999 auch große Veränderungen für die DFG brachte und der Verein sich neu aufstellen musste. Mit „wo die Liebe hinfällt“ betont Rudolf Ehrmantraut, der Präsident, die Parallelen ihrer Lebensgeschichten. Er hat in Montpellier studiert, dort seine Frau Dominique kennengelernt und ist –„ein Grenzgänger“ – nach Jahren in Speyer und in Paris 2002 als Dekan der Stiftskirchengemeinde nach Landau gekommen. Es war für ihn naheliegend, der DFG beizutreten und Herr Dr. Metz über-

zeugte ihn, sich aktiv zu engagieren. Über die Vorstandsarbeit sagt er, es gebe eine gute Aufgabenverteilung, aber „Leidenschaft muss man mitbringen“.

Eine homepage (www.dfg-landau.de) informiert nicht nur über die Geschichte und die Organisation, sondern vor allem auch über die zahlreichen Aktivitäten der Landauer DFG. Regelmäßige Stammtische und Tagesausflüge, Vorträge und Musikabende, Museumsbesuche und alljährliche Reisen (Barbara Borgeot-Klein: „Es gibt kaum einen Ort in Frankreich, an dem wir noch nicht waren“) pflegen die persönlichen Beziehungen. In diesem Jahr gehts übrigens nach Nantes.

Wir wissen, Sprache ist der Schlüssel zu Verstehen und Verständnis. Die DFG sieht in der Sprachvermittlung eine sehr wichtige Aufgabe. In den elf angebotenen Sprachkursen unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade lernen Deutsche Französisch.

Beide Präsidenten haben sich deshalb auch öffentlich in die Debatte um den Fortbestand des Projekts „Sprache des Nachbarn“ in den südpfälzischen Kindertagesstätten eingemischt und energisch für dessen Absicherung geworben. Leider ist nach Inkrafttreten des neuen Kita-Gesetzes nicht mehr gesichert, dass die Kleinen spielerisch mit französischer Sprache und Kultur in Kontakt kommen. Borgeot-Klein und Ehrmantraut finden das „sehr bedauerlich und falsch - auch als politisches Signal an die französischen Partner“.
Zu Recht stolz können die Verantwortlichen auf eine intensive und breit angelegte Kinder- und Jugendarbeit sein. Neben den Kindersprachkursen sei hervorgehoben das „Forum Rezitation“, bei dem jährlich (vor der Corona-Zeit) zwischen 300 und 400 Kinder und Jugendliche im Gloria-Kulturpalast Vorträge, Lieder, Sketche oder Szenen auf Französisch präsentieren können.

„Cine soirée“, eine Reihe neuer Kinofilme in Originalsprache (bisher im Universum Kino), richtet sich besonders an SchülerInnen. Ehrmantraut: „Die Leistungskurse besuchen sie sehr gerne. Alsbald wird diese Reihe in der ‚Filmwelt‘ fortgesetzt“. Für das beste Abitur in Französisch stiftet die DFG jährlich allen Gymnasien der Region einen Preis – eine Wertschätzung, die gerne angenommen wird. Dennoch: in der Mitgliedschaft fehlen junge Menschen, deren Aktivität und Kreativität sehr erwünscht ist. Hilfreich ist hier die enge Zusammenarbeit mit den Schulen und engagierten Lehrkräften, die die Bedeutung der DFG zu schätzen wissen.

Eine heikle Frage ist die nach Belastungen des deutsch-französischen Verhältnisses durch die zunächst einseitig verfügten Grenz-

schließungen infolge der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Präsidentin und Präsident haben zahlreiche Beispiele von unerfreulichen Diskussionen beim „kleinen Grenzverkehr“, bürokratischen Hürden, erschwerten Alltagsbedingungen und einem unverständlichem Gegeneinander. Barbara Borgeot-Klein, die auch in Wissembourg arbeitet, berichtet über die Grenzkontrolle als „sehr bedrückende Erfahrung“. Rudolf Ehrmantraut spricht von der Erfahrung, „dass man sich in der nachbarlichen Verständigung in Krisenzeiten auf sehr dünnem Eis bewegt. Das hätte ich so nicht gedacht“.

Beide, Präsidentin und Präsident, sprechen auch über große Hilfsbereitschaft, zum Beispiel bei der Versorgung von schwer an Corona Erkrankten aus Frankreich in deutschen Krankenhäusern. Die positive Reaktion der Presse durch umfangreiche Berichterstattung und der Politik, die vielfach Zeichen der Verständigung und der Freundschaft zwischen Pfalz und Elsass gegeben hat, waren hilfreich.

Mit den Lockerungen nach Abflauen der Pandemie kehre wieder eine gewisse Normalität ein. „Die Pandemie war ein Weckruf. Wir müssen noch genauer hinhören und hinsehen und wir müssen noch mehr für gute Nachbarschaft, Verständigung und Toleranz tun. Die Deutsch-Französischen Gesellschaften überall werden gebraucht und in Landau freuen wir uns auf Mitarbeit, Unterstützung und auf neue Mitglieder“, so Präsidentin und Präsident. Es war ein intensives, interessantes und informatives Gespräch, für das ich sehr dankbar bin.

Mode für mich!

Ausgewählte Kollektionen,
Qualität und Passform für meinen Anspruch

Genießen Sie die individuelle
und persönliche Beratung!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HEUBERGER
Anziehend · Individuell · Persönlich

Marktstraße 72 • 76829 Landau • Tel.: 06341 80963

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

„Ich pflege und wo bleibe ich?“

Von Christian Knoll

KISS PFALZ
SELBSTHILFETREFF PFALZ e.V.

KISS – Selbsthilfeangebote
Man trifft ihn oft – fast regelmäßig – in einer der Landauer Parkanlagen. Den älteren Herrn. Sein Alter? Vielleicht Mitte 70? Er sitzt auf einer Parkbank. Neben ihm im Rollstuhl seine Frau. So erfährt man es, wenn man mit ihm nach wiederholten Begegnungen ins Gespräch kommt: Sie ist einige Jahre jünger. Nach einem schweren Schlaganfall ist sie teilweise gelähmt. Nicht nur auf den Rollstuhl ist sie angewiesen. Sie benötigt auch in vielen anderen Dingen des täglichen Lebens Unterstützung und Pflege. Ein Pflegedienst kommt regelmäßig. Aber die Hauptlast trägt er. Der rüstige, ältere Herr, ihr Ehemann. Dies tagein tagaus. Er pflegt, aber wo bleibt er?

Auch pflegende Angehörige brauchen Hilfe. Die unverhoffte Notwendigkeit, für einen nahestehenden Menschen pflegend da zu sein, kann schnell an die Grenzen der körperlichen und seelischen Kraft führen. Es ist hilfreich, wenn man dann weiß, wo man Hilfe finden kann. Für unsere Region beispielsweise bei „KISS Pfalz – Selbsthilfetreff Pfalz e.V.“ Dort weiß man, dass Pflege des Partners oftmals das eigene Leben bestimmt; einer Vollzeitbeschäftigung ähnlich werden kann.

Als Verein gibt es diese aus Gruppen der Nachbarschaftshilfe entstandene Einrichtung schon seit fast 25 Jahren. „KISS Pfalz“ versteht sich als regionale Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen. Seinen Sitz hat der Verein in Edesheim.

Hilfe bietet „KISS“ unter anderem bei gesundheitsbezogenen Fragen oder Problemen an. Ebenso sieht sich der Verein als kompetenter Ansprechpartner aber auch bei sozialen Nöten an, sei es Trennung, Scheidung, Trauer oder Überlastungssituationen. Er vermittelt Kontakte zu bestehenden Selbsthilfegruppen, initiiert auch solche Gruppen oder vernetzt schon bestehende Angebote. „KISS“ listet in seinem sich auf die ganze Pfalz erstreckenden Zuständigkeitsbereich weit über 400 Selbsthilfegruppen auf, zu denen Kontakt besteht oder Kontakte hergestellt werden können. Darüber hinaus bietet der Verein Unterstützung auch durch die Vermietung von Räumlichkeiten.

Diese Selbsthilfegruppen bieten Gelegenheit zum Austausch untereinander und zur Weitergabe von Erfahrungen. Die Mitglieder begleiten sich auf Augenhöhe, erfahren voneinander Verständnis ihrer Nöte und Sorgen. Oft erhält man Hinweise auf Ärzte, Therapeuten, Kliniken oder andere regionale Ansprechpartner. In vielen Fällen, regelmäßig bei Gruppen, die psychische Probleme zum Gegenstand haben, ist eine fachliche Begleitung vorgesehen.

„KISS“ informiert über bestehende Angebote und die Möglichkeiten zur Gruppengründung auch an Schulen und andere Einrichtungen für Jugendliche und junge Erwachsene. Dort stehen natürlich andere Themen im Vordergrund. z.B. Mobbing am Arbeitsplatz oder in der Schule. Auch psychische Erkrankungen, ADHS, Ängste und Zwänge. Der Bedarf ist nach den von den Mitarbeitern des Vereins gewonnenen Eindrücken da, aber viele Betroffene wissen noch nichts von diesen hilfreichen Angeboten.
Ein regelmäßig aktualisierter „Wegweiser Selbsthilfegruppen“ informiert über alle Angebote. In Landau ist diese Broschüre übrigens auch im „Seniorenbüro“ erhältlich. Sehr viel Information bietet „KISS“ im Internet: www.kiss-pfalz.de.

Vielleicht wäre ein Hinweis auf „KISS“ ein Tipp für den älteren

Herrn auf der Parkbank? Dort könnte er vielleicht Antwort auf seine Frage finden: „Ich pflege und wo bleibe ich?“

Dort würde man ihn auf die Selbsthilfegruppe „Pflegende Angehörige“ aufmerksam machen. In der Gruppe hätte er die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind.

So erreichen Sie „KISS“ :
Tel: 06323 – 98 99 24
Fax: 06323 – 70 40 750
Mail: info@KISS-pfalz.de
Kirchberg 18, Edesheim

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

Die Grenze – eine gute pfälzisch-elsässische Nachbarschaft

Von Günter Baumann

Wer an der pfälzisch elsässischen Grenze entlang wandert, weiß oft nicht, ob er gerade in Deutschland oder Frankreich ist. Solange er (oder sie) sich auf dem richtigen Wanderweg befindet, ist das auch unwichtig. Aber es gibt sie immer noch, die Grenzsteine: Manchmal an von weitem sichtbaren Stellen, oft aber auch abseits der Wege stehend und nur durch Zufall zu entdecken. Die Grenzsteine, auf denen meist auf gegenüberliegenden Seiten ein „F" für Frankreich und ein „B" für Bayern bzw. ein „D" für Deutschland eingemeißelt ist, sind unschwer als Grenzzeichen der deutsch-französischen Grenze zu erkennen.

Beinahe wäre Landau französisch geworden

Der pfälzische Teil der deutsch-französischen Grenze ist bis auf kleine Verschiebungen seit rund 200 Jahren unverändert. Der 2. Pariser Friede von 1815 legte den Grenzverlauf in seiner derzeitigen Form fest: „Gegen dieses (d. h. Deutschland) bildet das Departement der Mosel die Grenze bis zur Lauter, dann dieser Fluss bis zu seiner Mündung in den Rhein, so dass Landau an Deutschland kommt, Lauterburg und Weißenburg dagegen bei Frankreich verbleiben."

Diese Festlegung hatte für die Südpfalz im Vergleich zum 1. Pariser Frieden von 1814 erhebliche Konsequenzen. Denn danach wären nicht nur der Kanton Bergzabern bei Frankreich verblieben, sondern auch die Stadt Landau mit dem alten Festungsbereich und in östlicher Richtung alle pfälzischen Gebietsteile, die südlich der Queich liegen. Das stelle man sich mal vor: Wäre Napoleon auf Elba geblieben und hätte es kein Waterloo gegeben, wäre Landau heute eine französische Stadt.

Es dauerte bis 1829, bis die bayrisch-französische Grenzverhandlungen mit den Vermarkungen der Grenze im Frühjahr 1829 endgültig beendet waren. Interessant dabei, dass die Bewohner der gegenseitig abgetretenen und übergebenen Gebiete nicht vergessen wurden. Sie konnten in einem Zeitraum von sechs Jahren nach Belieben über ihr Eigentum verfügen und sich in dem Staat niederlassen, „wo sie es für gut finden".

Kurz war es dann eine innerdeutsche Grenze

Von 1871 bis 1918 war Elsass-Lothringen ein Gebietsteil des

„B“ für Bayern

vermarkt im Jahr „1826“ |

„F“ für Frankreich.

Deutschen Reiches. Die ehemalige bayerisch-französische Grenze verlor ihren Status als Staatsgrenze. Sie trennte lediglich den Bundesstaat Bayern vom Reichsland Elsass-Lothringen. Die einzige grenzbezogene Änderung war nur kosmetisch: das auf der ursprünglich französischen Seite der Grenzsteine stehende „F" wurde durch Ergänzung eines unteren Querbalkens zu einem „E“ für Elsass.

Nach dem Versailler Vertrag

Nach dem Ersten Weltkrieges und dem Versailler Friedensvertrag fiel Elsass-Lothringen wieder an Frankreich. Bis auf geringfügige Änderungen blieb es dann bei der Grenze von 1815 bzw. 1829, die der „Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über die Festsetzung der Grenze" vom 14. August 1925 detailliert festlegte.

Nach diesem Vertrag ist die Grenze im Regelfall durch Grenzsteine direkt festgelegt und örtlich kenntlich gemacht.

Viereckige Hauptsteine stehen an wichtigen Brechpunkten der Grenzlinie. Es waren (und sind) meist die bereits in den 1820er Jahren abgemarkten Grenzmarken. *(Siehe oben)*

Interessant vielleicht, wie es die Franzosen schafften, das an eine militärische Niederlage erinnernde „E“ für Elsass wieder zu entfernen. Kurzerhand meißelten sie die „E“-Fläche ganz heraus und brachten, quasi tiefer gelegt, ein neues „F“ ein.

Dort, wo ein gemeinsamer Weg die Grenze bildet, ist sie durch doppelte, gegenüberstehende Grenzzeichen, sogenannte Zwillingssteine, versichert. Die Grenze selbst verläuft mittig zwischen diesen Doppelgrenzsteinen.

Wenn, wie im Falle der Lauter, ein Wasserlauf die Grenze bildet, fällt die Grenze mit der Mittellinie bei mittlerem Wasserstand zusammen. Verändert sich der Verlauf der Lauter natürlich, folgt die Grenze dieser Veränderung. Nur bei künstlichen Ursachen oder bei plötzlicher Einwirkung von Naturkräften (Dammbruch, Hochwasser usw.) bleibt die Grenze unverändert.

Die Grenze heute

Für die Beaufsichtigung und Unterhaltung der Grenze sind auf französischer Seite die Unterpräfekturen der Grenzdepartements, auf deutscher Seite die Kreisverwaltungen als Nachfolgebehörden der Bezirksämter zuständig.

Die vollständige Abmarkung der Grenze ist bei uns schon lange nicht mehr gegeben. Etliche Grenzsteine fehlen oder sind wegen Aufschüttungen nicht mehr erkennbar. Manche Steine sind beschädigt, andere vollständig abgebrochen. Man kann dies, wenn man will, bedauern. Das deutsch-französische Verhältnis, das pfälzisch-elsässische Miteinander wird dadurch sicher nicht beeinträchtigt.

Landaus Stadtdörfer: Arzheim

Von Jürgen Mathäß

Zur Getreideernte saß ich als Kind gerne an Küchenfenster und sah dem munteren Treiben an der Dreschmaschine zu. Ratternd und vibrierend stand sie unter einem seitlich offenen Scheunendach. Bei Windstößen verteilte sie dicke Spreuwolken über die Häuser der heutigen Kalmitstraße. Das juckte im Hemd und zwang die Hausfrauen zu täglichen Putzaktionen. Uns Arzheimer Kinder aber faszinierte das riesige Ungetüm. Wir standen den Bauern naseweis im Weg, die an Erntetagen mit ihren Fuhrwerken in langen Schlangen warten mussten, bis sie drankamen. Auch das kleine Kapellchen unweit davon, umgeben von riesigen Roßkastanienbäumen, war einer unserer beliebten Kinder-Treffpunkte.

Einige Jahre später war die Maschine verschwunden, ebenso wie der gewundene Hohlweg zur Kleinen Kalmit, dem 272 Meter hohen Hausberg der Arzheimer. Wo der Weg entlangführte und die Dreschmachine stand befindet sich heute ein Wohnviertel. Nur das kleine Kapellchen steht noch etwas verloren zwischen den Häusern. Es ist wie eine Vielzahl von Wegkreuzen, Bittstationen oder Marienfiguren eines der vielen Erinnerungsstücke an die katholisch geprägte Vergangenheit des Ortes. Auch die fast wie ein Dom das ganze Dorf überragende Kirche St. Georg, die vor 120 Jahren eine kleinere Kirche ersetzte, zeugt von dem Bedürfnis früherer Generationen, ihren katholischen Glauben auch nach außen deutlich zu machen. Der 33 Meter hohe Kirchturm übrigens ist viel älter und wirkt vielleicht deshalb ein wenig zu klein geraten für das hohe Kirchenschiff. Er stammt noch aus dem Jahr 1520, als das Dorf wenige Jahre, nachdem es bischöflicher Feudalbesitz geworden war, die Vorgängerkirche baute.

St. Georg überragt die Dächer von Arzheim

Die Nähe zu Landau hat nicht erst seit der Eingemeindung im Jahr 1972 die Geschicke Arzheims mit denen der Stadt verknüpft. Im 17. Und 18. Jahrhundert war Landau eine heftig umkämpfte Festung. Der Festungsbau und später der Kasernenbau machte aus vielen Arzheimer Landwirten Steinhauer oder Maurer. Die Arzheimer mussten immer wieder Einquartierungen von Belagerern über sich ergehen lassen. Im spanischen Erbfolgekrieg war der Ort zweimal Hauptquartier des kaiserlichen Feldherrn Marktgraf Ludwig von Baden, der in der Amtskellerei wohnte. Die Zeit der Landsknechte brachte allerdings auch gewisse Annehmlichkeiten. Im Jahr 1729 gab es bei 590 Einwohnern nicht weniger als acht Wirtschaften. Und im 19. Jahrhundert war der „Schall'sche Garten", wo sich heute ebenfalls ein Neubaugebiet befindet, ein Park der Arzheimer Brauerei mit Musik-Pavillon und ein beliebtes Ausflugsziel besser gestellter Landauer.

Andererseits verließen im 18. Und 19. Jahrhundert und bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts viele Arzheimer Familien ihre Heimat und wanderten nach Amerika aus. Nicht selten war wirtschaftliche Not der Grund. Ihnen taten es in der Nazizeit zehn jüdische Familie gleich, die fliehen mussten. Der ehemalige Synagogenraum an der Hauptstrasse ist

Die renovierte Hauptstraße in Arzheim.

noch vorhanden, aber kaum jemandem bekannt.

Neubaugebiete, die neue Mitbewohner brachten, sowie Umzüge und Eheschließungen haben dazu geführt, dass es heute unter den rund 1700 Einwohnern anders als in meiner Jugend weit mehr als drei Familien gibt, die nicht katholisch sind. Auch die Immigration von Flüchtlingen und Zuwanderern aus vieler Herren Länder hat dazu geführt, dass Arzheim heute ein recht buntes Völkchen vereint, das nur noch bedingt mit der Dorfgemeinschaft meiner Jugend zu tun hat. Zwar sind viele der alten Arzheimer Familien wie die Steins, die Wagenblatts, die Mathäß, die Kerns oder die Herzenstiels nach wie vor vorhanden. Doch viele neue Namen sind hinzugekommen und prägen auch die Aktivitäten des Dorfes in den Vereinen oder bei Festen. Sogar der Ortsvorsteher Klaus Kißel, ist ein „Zugewanderter“, allerdings nur aus dem nahen Göcklingen.

Arzheim war traditionell eher ein Handwerkerdorf als ein Weindorf. Die dennoch recht großen Rebflächen haben großenteils Nebenerwerbswinzer bewirtschaftet. Hinzu kamen ein paar kleinere Weingüter mit eigener Flaschenfüllung, von denen einige nach wie vor aktiv sind.

Das rege Vereinsleben des Dorfes hat sich im Laufe der Zeit erheblich verändert. Beim Sportverein ASV Arzheim sind die ehemals großen Abteilungen Turnen und Handball verschwunden. Tischtennis sowie verschiedene Gymnastikangebote haben sie ersetzt. Vom Musik- und Spielmannszug, der früher mit großen Umzügen und Festen das Dorfleben bereicherte, ist der Musikverein mit seiner Blaskapelle geblieben, die unter anderem bei dörflichen und kirchlichen Gelegenheiten für musikalische Umrahmung sorgt. Die Gesangvereine haben ihre Tätigkeit eingestellt. Dafür ist der Förderverein hinzugekommen, der neben anderen Aktivitäten eine erfolgreiche Theatergruppe betreibt.

Die ehemals zahlreichen Wirtschaften und Geschäfte der sechziger Jahre (4 Wirtschaften, 3 Bäckereien, 2 Metzgereien, 5 Lebensmittelgeschäfte) sind verschwunden. Ein Restaurant, die Friesenstube, ist hinzugekommen. Seit 2017 gibt es auch wieder einen Laden. „Tante Emma“ versorgt nicht nur die Bevölkerung fußnah mit Backwaren, Obst, Gemüse, Milchprodukten und vielen kleinen Spezialitäten. Tante Emmas Wohnzimmer ist auch als Begegnungsraum, Café und kleiner Veranstaltungsraum zu einer erheblichen Bereicherung des Dorflebens geworden. Nach einer Corona-bedingten Zwangspause finden nun wieder Krabbelgruppen, Generationencafé, der gemütliche Treff „Nooch de Ärwed“, Weinseminare und kleine Konzerte bei Tante Emma statt.

Mit der kürzlich beendeten Sanierung und Verkehrsberuhigung der Hauptstraße und der Festlegung des Kerndorfes als Sanierungsgebiet ist auch eine Voraussetzung geschaffen, den erheblichen Leerstand an Häusern im Dorfkern anzugehen. Dies sollte nicht nur nach Ansicht der „Vorbereitenden Untersuchung“ zur Dorfsanierung eine wichtige Zukunftsaufgabe sein. Allerdings setzt die Ortspolitik mit einem weiteren Neubaugebiet „Am Bittenweg“ einen anderen Schwerpunkt.

Erinnerung an Margot Stempel-Lebert

Von Monika Jager-Schlichter

Die Bildhauerin Margot Stempel-Lebert wurde am 2.12.1922 in Landau geboren. Sie studierte ab 1943 an der Akademie der Bildenden Künste in München und von 1954-1955 an der Sommerakademie in Salzburg. Seit 1962 lebte sie als freischaffende Künstlerin in Landau. Ihre geschweißten Eisenskulpturen und Holzplastiken mit ihrer expressiven Formensprache stehen in vielen Museen, Sammlungen als auch im öffentlichen Raum. Margot Stempel-Lebert hat über fast ein halbes Jahrhundert das bildhauerische Schaffen vorwiegend in Rheinland-Pfalz mitgeprägt. 1982 erhielt sie dafür den Daniel-Henry-Kahnweiler-Preis.

Ein zentrales Thema der Künstlerin war die Darstellung des Alterns und Leidens von Mensch und Kreatur. Die Erfahrung, dass alles Irdische vergänglich ist wollte sie in ihren Werken sichtbar machen, indem sie ihre Plastiken des Öfteren im Freien rosten ließ und der Verwitterung aussetzte, wie z.B. das zueinander geneigte alternde Ehepaar von 1985/86, aufgestellt im Garten der Villa Streccius im Südring in Landau.

Neben ihren Auftragsarbeiten für den öffentlichen Raum schuf die Künstlerin viele Kleinplastiken, die ihre Meisterschaft offenbaren. Margot Stempel-Lebert entwickelte eine ganz eigene, wieder erkennbare Formensprache. Sie hat ein vielgestaltiges, authentisches bildhauerisches Werk hinterlassen.

Am 2. Dezember 2022 wäre Margot Stempel-Lebert 100 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass veranstaltet der Kunstverein Villa Streccius in Landau am Jahresende eine Gedenkausstellung um an die für die Region und darüber hinaus bedeutende Künstlerin zu erinnern. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Auf Wiederlesen

Doris Lessing Das Tagebuch der Jane Somers

Doris Lessing, englische Schriftstellerin, geboren 1919 im Iran, aufgewachsen in Simbabwe und verstorben 2013 in London, zählt zu den großen Literatinnen ihrer Zeit. Lessing ist eine warnende Beobachterin und Kritikerin des 20. Jahrhunderts. Nach vielen europäischen Preisen bekam sie als 88-jährige noch den Nobelpreis.

Im „Tagebuch der Jane Somers“ richtet sie ihren Blick auf die Situationen alter Menschen in der englischen Zivilgesellschaft.

Eine frühe Witwe, Herausgeberin eines Modejournals, hat ein schlechtes Gewissen, wenn sie an Krankheit und Tod ihres Ehemanns und ihrer Mutter denkt. Sie hat sich nicht intensiv genug gekümmert, ihre Aufmerksamkeit galt mehr der perfekten Präsentation ihrer Person, ihrem Beruf.

In einer benachbarten Apotheke trifft sie auf Maudie Fowler, eine alte, ärmliche Frau, sehr eigensinnig, streitlustig. Jane Somers lässt sich auf sie ein, begleitet sie in ihre chaotische, übelriechende Kellerwohnung.

Zwischen diesen beiden völlig unterschiedlichen Frauen entwickelt sich eine enge Beziehung, die von freundschaftlichen Gefühlen getragen wird. Jane Somers hält dies in einem Tagebuch fest; die zunächst kleineren Hilfsdienste und das Zuhören, wenn Maudie von ihrem vorwiegend bitteren Leben erzählt, in dem sie nicht aufgegeben hat. Organisierte Hilfe lehnt die Frau ab, die Familie kümmert sich nicht.

Für Somers hat diese Begegnung weitreichende Konsequenzen. Arme, alte Menschen sind in ihr Blickfeld gerückt. Sie reduziert ihre Arbeit, übernimmt die Verantwortung für M. Fowlers und will dieser gerecht werden, auch als dies zunehmend schwerer wird.

Lessings Roman gibt einen kritischen Blick auf die soziale und wirtschaftliche Situation alter Menschen in einer zersplitternden Gesellschaft.

Margret Ihloff

Landau | **Theaterstraße 19 / Ufersche Höfe** | T. 06341.9676968 | info@liefer-knecht.de

Wir machen Ihnen und Ihren Angehörigen das Leben leichter!

Einfacher Transport von A nach B — 6,20 EUR

Einmalige Abholung bei Ihrem Händler und Lieferung zu Ihnen mit Bezahlvorgang — 8,20 EUR

Wir kaufen für Sie ein, standardisierte Einkaufsliste, Bezahlvorgang, Lieferung — 16,20 EUR
– je weiteres Geschäft — 8,00 EUR

Rufen Sie uns an!

Für die optimale Bezahlungsabwicklung benötigen wir ggf. Ihre Einzugsermächtigung. Sie bezahlen den Einkaufswarenwert und unsere Transportleistung.

liefer-knecht.de – Nachhaltig mit dem Lastenfahrrad innerhalb des Stadtgebietes mit den Stadtdörfern!

Transporte aller Art – ob Blumen, Bücher, Reinigung, Drogerie, Apotheke usw. – rufen Sie uns an!
06341/9676968

06341/ 9676968

Glosse

Guter Mond und Nachbarschaft

Vielleicht haben sie Gelegenheit es zu bemerken, vielleicht aber auch nicht: Gute Nachbarschaft ist oft die Voraussetzung für gute Freundschaft. Es muss nicht so sein, wie man zuweilen auch lesen kann, aber es kommt eben wie überall auf den Fall der Fälle an. Aus unserem Blickwinkel daheim ist die Sache einfach: Da leben 10 Menschen in 5 Häusern, und insofern bleibt der Nachbarschaft kaum eine andere Verhaltensweise übrig, als wenn schon nicht leidenschaftlich, so doch solide und freundlich, hilfreich und bei leichter Distanz einander zugetan zu sein. „Guten Morgen“ am Gartenzaun ist oft das einzige Gesprächsthema am Tag.

Zugegeben: In engen Altstadtbereichen mag das anders aussehen, wenn die Wäsche des Nachbarn auf dem Balkon stört oder der Grill aufraucht und man hinnehmen muss, was man nicht ändern kann. Kompliziert wird die Lage aber besonders dann, wenn Menschen, die man als verwandt einstufen kann, einander eher kritisch gegenüberstehen, womöglich sogar ganze Völkerschaften wie die Flamen und die Niederländer oder die Schweizer und die Deutschen, und auch zwischen Engländern und Amerikanern soll ja laut Shaw zumindest die Sprache als trennendes Element stehen. Solche Differenzen können sogar zu Kriegen führen, wie die Gegenwart immer noch lehrt –das Ukrainische ist ja dem Russischen nicht allzu weit entfernt. Und was die europäische gute Nachbarschaft überhaupt betrifft, muss man sich sowieso manchmal fragen, ob die eine oder andere Führungskraft nicht Gefahr läuft, am Amtseid vorbeizuschrammen, etwa wenn man das Augenmerk auf ihr Versprechen richtet, Schaden vom Volk – also dem eigenen Nachbarn – abzuwenden.

Gute Nachbarschaft sieht da doch eher so aus, wie sie der Dichter Matthias Claudius in seinem wunderschönen Abendlied vom guten Mond beschreibt: „Verschon uns Gott mit Strafen“, heißt es da, „und lass uns ruhig schlafen, und unsern kranken Nachbarn auch“. Gute Nacht!

Herbert Dähling

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

Wanderung über den Ebenberg

Von Thomas Engelberg

Ganz dicht angrenzend an das Stadtgebiet Landau, hat der Ebenberg eine unterschiedliche Verwendung hinter sich. 1928 war die Erhebung im Besitz des Militärs. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Gelände von den französischen Streitkräften als Truppenübungsplatz genutzt. Von amerikanischer Seite befand sich dort bis 1983 eine Nike-Flugabwehrstellung. Diese wurde im Verlauf zu einer moderneren Patriot-Flugabwehrstellung umgebaut, deren Betrieb erst 1994 aufgegeben wurde. Schon zu Beginn der 1950er Jahre wurde den Landauer Segelfliegern erlaubt, auf dem Ebenberg einen Flugplatz zu errichten. Nach dem Abzug der französischen Streitkräfte, konnte das Flugplatzgelände von den beiden Vereinen (Aero-Club-Landau, DJK-Landau) gekauft werden.

Das heute weitestgehend frei zugängliche „Naturschutzgebiet Ebenberg“ wurde am 3. November 1999 durch die Bezirksregierung mit der Unterschutzstellung versehen. Die Verwaltung des Naturschutzgebiets erfolgt durch die DBU Naturerbe GmbH.

Durch die langjährige militärische Nutzung und die regelmäßige Beweidung mit Schafen haben sich hier großflächige baumfreie Bereiche mit Mager- und Halbtrockenrasen entwickelt. An anderen Stellen herrschen dichte Sträucherhecken vor. Im heutigen Naturschutzgebiet konnten sich besondere Biotope herausbilden. Die Böden und das Klima bieten optimale Lebensbedingungen für verschiedene wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten, die sonst nur selten oder gar nicht mehr in Rheinland-Pfalz vorkommen. Dazu zählen Vögel wie Braunkehlchen, Grauammer und Neuntöter, aber auch Wechselkröten, Fledermäuse wie der Große Abendsegler, verschiedene Wildbienen und Grabwespenarten sowie die ursprünglich nur in mediterranen Gebieten verbreitete Gottesanbeterin. Bei den Pflanzen sind die Nickende Distel, der Wilde Majoran, verschiedene Orchideen und der Amethyst-Sommerwurz zu nennen, sie sind andernorts teils vom Aussterben bedroht und daher auf Rückzugsgebiete wie den Ebenberg angewiesen. Quelle: Stadtverwaltung Landau

Machen wir uns nun auf den Weg, um über dieses geschichtsträchtige, interessante „Naturschutzgebiet Ebenberg“ am Rande unserer schönen Stadt. Wer bis zur hier beschriebenen Wanderroute mit dem Auto fahren möchte, findet in der Cornichonstraße gebührenpflichtige Parkplätze. Das Tagesticket kostet 2,- EUR

Start- und Endpunkt ist der Ernst-Gutting-Platz. Gleich nach dem großen Durchgang auf das ehemalige Gartenschaugelände. Links am künstlich angelegten, rechteckigen Weiher vorbei, entlang der Otto-Kiesling-Straße, über die Brücke der Bahnlinie, bis zum schon von weitem sichtbaren

Holzturm des zur Gartenschau 2015 entstandenen Holzturmes. Es lohnt auf jeden Fall, die Herausforderung anzunehmen, um über die vielen Stufen bis nach oben zu gelangen. Denn man wird von einer grandiosen Aussicht belohnt. Sie bietet uns einen fantastischen Blick über unsere Stadt, die Pfälzer Bergwelt, den weithin sichtbaren Weinbau und natürlich unmittelbar davor, unser eigentliches Wanderziel, den Ebenberg. Unbedingt Zeit dafür nehmen, die Aussicht genießen und die Seele baumeln lassen.

Nach dem Abstieg, gehen wir entweder durch den kleinen Trampelpfad durch das Gebüsch, oder durch das rechts gelegene, in der Regel geöffnete, Gittertor. Wer durch das Gittertor geht, muss danach gleich wieder links. In beiden Fällen gelangt man bei leichtem Anstieg des Geländes auf eine Freifläche und Anhöhe. Danach gehen wir nach rechts bis zu der großen alten Linde. Ein Bänkchen lädt hier zum Verweilen ein.

Danach geht es etwas abwärts, den Weg entlang, bis vor das Lärchenwäldchen. Hier müssen wir rechts abbiegen, damit wir es südlich umwandern können. Dabei kommen wir dem westlichen Teil des Flugplatzes recht nahe. Bei entsprechender Wetterlage und etwas Glück, kann man zuschauen, wie die Segelflieger mittels der Seilwinde in die Lüfte gezogen werden. Ein interessantes Schauspiel zum Verweilen.

Nachdem wir das Lärchenwäldchen hinter uns gelassen haben, kommt man im weiteren Verlauf an eine Weggabelung. Nach links führt der Weg zurück auf das LGS Gelände. Wir gehen aber nach rechts und stoßen kurz danach auf

eine weitere Weggabelung. Hier treffen wir auf das Verbotsschild, für Ross und Reiter und für Fußgänger gesperrt. Wir nehmen den linken Weg und wandern entlang der mit rotem Kopf bemalten Wegpfosten, bis wir auf eine Straße, des ehemaligen Truppenübungsplatzes stoßen.
Diese laufen wir entlang bis zum Eingang des Skaterparks vom LGS Gelände. Die Fitness und Geschicklichkeit der Akteure kann hier bestaunt werden.

Vorbei an der mit Holz verkleideten Sporthalle am Ebenberg und am Geothermiewerk gelangen wir wieder an die Brücke über die Bahnlinie. Nach deren Überquerung laufen die der Wanderer nach links, gehen zwischen dem Spielplatz und dem Bauwerk 041 hindurch, um durch den Park, parallel zur Friedrich-Dentzel-Str. wieder an den Ausgangspunkt, den Ernst-Gutting-Platz zu kommen.

Die beschriebene Wanderung erstreckt sich über eine Länge von ca. 5,2 Km. Mit den beschriebenen Verweil Aufenthalten und genüsslichen Schrittes ist sie in 2 Std. zu absolvieren. Wer mehr laufen möchte, kann gerne eine Wegstrecke zum und vom Ausgangspunkt entsprechend seiner Fitness und gewünschten Wanderzeit hinzurechnen.

Am Rande

Gespräche mit meiner Uhr

Die Uhr, die ich zu meiner Erstkommunion bekommen hatte, hatte zwölf Ziffern und zwei Zeiger. Der eine ging, der andere schlich vor sich hin und ab da wusste ich was die Stunde geschlagen hat.
Die Uhr, die ich dreißig Jahre später bekam, hatte, oh Wunder der Technik, eine Mondphasen-Anzeige. Ab da war ich der lästigen Pflicht enthoben, in den Nachthimmel zu schauen, ob es sich wohl lohnen würde, heute ein romantisches Vollmondkuscheln auf dem Balkon zu planen, die Uhr verriet mir Tag und Stunde.
Jetzt, nochmal vierzig Jahre später, ist aus meiner Uhr eine Watch geworden. Und wie der Name schon sagt: to watch- beobachten, lebe ich ab jetzt unter ihrer gestrengen Überwachung, gestresst-gesund vor mich hin. Schon das Zifferblatt (Display natürlich!) unterrichtet mich über Temperatur und UV-Strahlung, zeigt mir an, ob ich heute noch Termine habe, misst auf Knopfdruck meine Herzfrequenz und fordert mich permanent auf, mich mehr zu bewegen.
Das mit dem Bewegen scheint überhaupt das große Hobby meiner Uhr zu sein. Sie zählt die gestandenen Minuten pro Stunde, zählt Schritte und gelaufene oder geschwommene Kilometer und zählt und zählt und zählt, den ganzen Tag meine Aktivitäten. Wenn sie mit mir zufrieden ist, lobt sie mich abends mit einem: „Das hast Du gutgemacht, Elisabeth!“ um mit einem aufmunternden: „Das schaffst Du morgen nochmal!“ fortzufahren. Aber wehe, ich habe ihre Vorgaben nicht erfüllt, dann reißt mich abends um halb zehn ein ärgerliches Surren aus meiner Fernseh-Idylle, und auf dem Display erscheint: „Elisabeth, wenn Du Dich jetzt noch zehn Minuten schnell bewegst, hast Du Dein Tages-Soll erfüllt!“
Aber spätestens dann fällt mir wieder ein, dass auch dieses Gerät einen gnädigen Aus-Knopf besitzt!!
Ach, und habe ich Ihnen schon erzählt, dass sie mir die Uhrzeit auch anzeigt??

Elisabeth Siedentopf

Nachbarschaft und Soziale Netzwerke

SILBERSTREIF fordert Soziallotsen für Landau!

von Christine Baumann

Seit 2014 kümmert sich der Verein „SILBERSTREIF – gegen Altersarmut in LD & SÜW e.V.“ um bedürftige ältere Menschen. Die Zahl der in Altersarmut lebenden Menschen nimmt zu.

Dazu kommt, dass die Notsituationen vielfältiger werden. Betroffene scheitern oft schon an der Frage, wo und wer die richtige Anlaufstelle für Hilfen ist. „Wir kriegen das dann direkt mit,“ berichtet Christine Baumann, die Vorsitzende von SILBERSTREIF. Um hier zu helfen, fordert SILBERSTREIF einen Soziallotsen für Landau. Sie schildert einen konkreten Fall: Zur SILBERSTREIF-Sprechstunde kam Herr K., er war hilflos und wusste nicht weiter. Ihm war angedroht worden, er müsse seine Wohnung verlassen und in letzter Konsequenz in einem Obdachlosen-Container unterkommen. Herr K. hatte jahrzehntelang in einer städtischen Wohnung gewohnt. Als seine Mutter gestorben war, wohnte er mit seinem Bruder weiterhin dort. Als der Bruder einen Heimplatz fand, stoppte dessen Betreuerin die hälftige Mietzahlung, ohne Herrn K. zu informieren. Es liefen Mietschulden auf und es drohte die Kündigung durch das Gebäudemanagement Landau. Das Sozialamt verwies Herrn K. auf das Jobcenter, das Jobcenter aufs Sozialamt. In dieser für ihn ausweglosen Situation kam Herr K. zu SILBERSTREIF.

SILBERSTREIF konnte Herrn K. mit seinen Netzwerkpartnern und seinen Kontakten helfen: Bis er einen Platz beim Betreuten Wohnen gefunden hat, kann er in seiner Wohnung bleiben. Die Hälfte der Mietschulden übernahm SILBERSTREIF, den Rest zahlt er in kleinen Raten zurück. Das Resümee von SILBERSTREIF: Es braucht manchmal mehr als nur sachbezogenes Behördenhandeln und ehrenamtliches Engagement. Den einen fehlt oft das Einfühlungsvermögen in eine komplizierte persönliche Situation von Menschen, die in der Verwaltungswelt hilflos sind. Den andern fehlt oft das fachliche Wissen über das Sozialhilferecht und über die vernetzten, voneinander abhängigen Entscheidungsstrukturen.

Ein kommunaler Soziallotse kann und soll erste Anlaufstelle bei allen Fragen zu sozialen Leistungen sein. Er bietet Rat und Orientierung, er ist Wegweiser, er vermittelt auch erste Kontakte. Ein Soziallotse ist ein Kümmerer. SILBERSTREIF ist überzeugt, dass ein Soziallotse Hilfen besser organisieren und koordinieren kann und dass nicht nur Betroffenen, sondern auch die beteiligten Behörden und die sozialen Hilfeorganisationen davon profitieren.

Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer für die Stadt Landau e.V.

SKFM Betreuungsverein

Unser Betreuungsverein unterstützt Sie durch:

- Beratungsgespräche für Betreuer und Bevollmächtigte
- Einführungsveranstaltungen „Neu als Betreuer?“
- Hilfestellung und Begleitung für ehrenamtliche Betreuer
- Informationen zu **Vorsorgevollmachten** und Betreuungsverfügungen
- Informationen zur Patientenverfügung

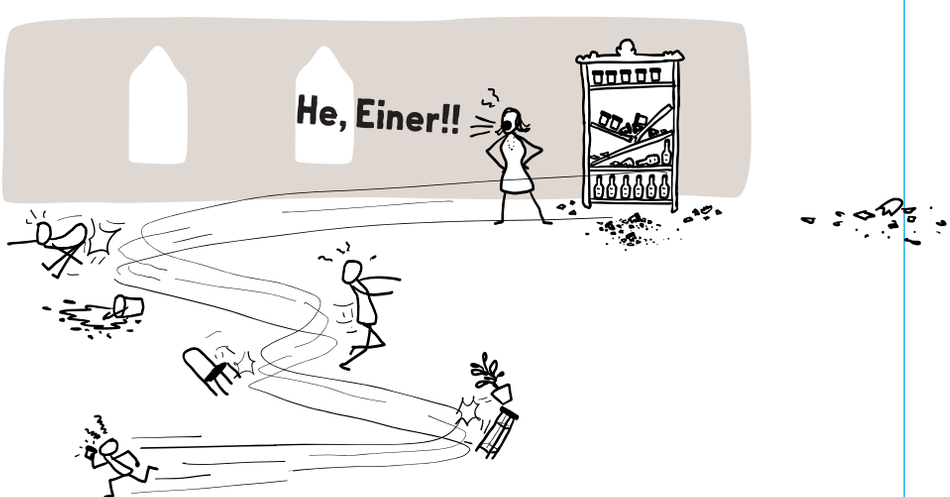
So erreichen Sie uns:
Queichheimer Hauptstr. 36
76829 Landau
Tel.: 06341-55123
Fax: 06341-55170
Mail: michael.wuest@skfm.de

Miniatur

Sie nannten ihn Einer

von Elisabeth Siedentopf

Bekanntlich ist der Wunsch nach einer Tochter der Vater vieler Söhne! So war es auch bei dieser Familie.
Nach vier strammen Söhnen kam – sehnlichst erwartet – wieder ein Sohn mit dem staatstragenden Namen Clemens-August zur Welt.
Wie um sich für sein Geschlecht zu entschuldigen, war er von engelsgleicher Schönheit. „Nicht zum Wegschauen schön...“ vertraute die verzückte Mutter ihrer Schwester in einem Brief an.
Solchermaßen adoriert von seiner Mutter, altersmilde geführt von seinem Vater und äußerst skeptisch beäugt von seinen Brüdern, wuchs Clemens-August zu einem wahren Satansbraten heran. Wo er auftauchte, fiel etwas um, ging etwas zu Bruch, bluteten Nasen. Wer von den Erwachsenen zu solch einer Verwüstung dazu kam, war sich schnell sicher: Das kann nur einer gewesen sein! Seine Brüder hatten den Dreh schnell raus, und schoben ihm ihrerseits all ihre eigenen Untaten unter. Nachdem es immer einer gewesen sein musste, konnte es genauso gut auch Clemens-August gewesen sein.
Auch in der Schule trieb er sein Unwesen. Dem Verweis von der Schule entging er nur, weil er besonders begabt und intelligent war. Er lernte Sprachen im Handumdrehen, Mathematik schien seine Wohlfühlzone zu sein und aus lauter Langeweile brachte er sich bei, mit beiden Händen gleichzeitig zu schreiben, rechts normal und links in Spiegelschrift!
Das konnte nur einer!
Und so machte sich bald niemand mehr die Mühe, ihn bei seinem Namen zu nennen.
Sie nannten ihn schlicht „Einer“
Sein Name wurde zum Programm seines Lebens.



Er zog mit zwei seiner Brüder in den Krieg, aber nur Einer kam zurück. Nur Einer konnte die reiche Bäckerstochter heiraten, und selbstverständlich konnte auch nur Einer von hunderten Bewerbern den Traumjob im örtlichen Großunternehmen bekommen.
Natürlich ging solcherart Bevorzugung durch Fortuna nicht spurlos an seinem Charakter vorbei. Er war witzig und geistreich, wenn er der Mittelpunkt der Gesellschaft war, wurde aber sofort launisch und arrogant, wenn jemand ihm diesen Platz streitig machte. Da natürlich nur Einer wissen konnte, wie der Hase wirklich läuft, machte er seiner näheren und weiteren Verwandtschaft durch ständige, mehr oder weniger gutgemeinte, Ratschläge das Leben nicht immer einfach.
Auch blieb er immer laut und ungeschickt. Nach wie vor gingen Dinge, die er anfasste zu Bruch, nur Einer brach sich bei fast jeder Skifahrt mindestens einen Knochen, und nur Einer fuhr im Laufe seines Lebens so viele Autos zu Schrott.

So kam es, wie es kommen musste.
Als es nach 98 langen Lebensjahren vehement und lautstark fordernd an die Himmelpforte polterte so dass sie in den Angeln ächzte, fasste sich Petrus an den Kopf und rief zu seinem Chef ins Büro hinüber: „Mein Gott, das kann nur Einer sein“!
Und so war´s!

Neues aus dem Seniorenbüro

Von Hans-Jürgen Büssow

Leider mussten wir vom Verein Seniorenbüro zur Kenntnis nehmen, dass das Universum Kino, in dem das Seniorenkino immer stattfand, schließen würde. Auf der Suche nach einem geeigneten Aufführungsort wurde mit Peter Karl, dem Leiter des Kulturpalast Gloria in Landau, Kontakt aufgenommen. Er hat sich gleich bereit erklärt, die Reihe Seniorenkino bei sich aufzuführen. Somit kann der Verein Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V. weiterhin den gerade bei den älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern beliebten Nachmittage veranstalten und unterhaltsame Filme zeigen. Wichtig dabei ist unter anderem, dass diese Veranstaltung wiederum zentrumsnah durchgeführt werden kann. Die Reihe Seniorenkino des Vereins „Seniorenbüro-Ehrenamtsbörse Landau e.V. wird fortgesetzt und hat im November im Gloria als ersten Film „Willkommen bei den Sch'tis'zeigen können.

Berichtet werden kann ebenfalls, dass es ein erstes Treffen mit den Helferinnen und Helfern des Projektes Nachbarschaftshilfe gegeben hat. Dafür werden noch weitere Helferinnen und Helfer gesucht. Melden kann man sich dazu beim Seniorenbüro in Landau Dienstags, Mittwochs und Donnerstags unter der Tel.-Nr.: 06341 141162.

Bei dem Projekt Wohnen für Hilfe hat es in der Mensa der Universität Landau ein erstes Kennenlerntreffen zwischen Wohnraumge- ber*innen und Studierenden gegeben. Dies soll in der Zukunft wieder stattfinden.

Wegen der vielfältigen Aufgaben, die das Seniorenbüro leistet, brauchen wir immer wieder Menschen, die bereit sind mitzuwirken. Gern kann sich bei Interesse bei uns gemeldet werden, um in einem netten, aufgeschlossenen Team mitten in der Stadt die eine oder andere ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Vorkenntnisse sind keine nötig und wir freuen uns über jede Anfrage. Zu erreichen sind wir telefonisch unter 06341 141162 oder per Mail seniorenbuero-landau@t-online.de

Senioren ins Internet!

Monatlich jeweils zwei Treffen für Smartphones, Tablets, Notebooks und einem wöchentlichen freien Treffen in der Stadtbibliothek und Hausbesuche nach Bedarf. Aufnahme neuer Teilnehmer ab Januar 2023.
Tel. 01575 4080800
Email: digibo-ld@online.de
oder im Seniorenbüro

Ebbes aus em Saarland: Dibbelabbes

Von Christine Baumann

Saarländer und Pfälzer sind sich gute Nachbarn, aber nicht immer in aller Herzlichkeit verbunden. Die Witze, die Saarländer über Pfälzer und die Pfälzer über Saarländer erzählen, sind meist deftig und wenig geistreich.

Aber Pfälzer und Saarländer lieben beide das Leben und den Genuss, die Saarländer mit ihrem „Hauptsach gudd gess“ vielleicht noch einen Tick mehr.

Es spricht deshalb viel dafür, hier ein saarländisches Gericht zu präsentieren: Dibbelabbes, das angebliche Nationalgericht unserer Nachbarn.

Es scheint naheliegend, beim Kochen gleich ein Bier zu trinken. Prost!

Dann kanns ja los gehen: Die Kartoffeln schälen und fein reiben. Den Lauch putzen und in Ringe schneiden. Die Zwiebel pellen und grob würfeln. Den Speck fein würfeln. Lauwarme Milch mit dem Brötchen in einer Schüssel vermengen.

Die Kartoffeln, den Speck, die Zwiebel, den Lauch und die Eier mit dem „Milch-Brötchen“ verkneten und mit Muskat, Majoran, Salz und Pfeffer würzen.

Das Öl in einem großen Bräter erhitzen und die Kartoffelmasse hineingeben. Bei mittlerer Hitze 15 min gut anbraten. Danach wenden und weitere 15 min braten.

Inzwischen die Kräuter waschen und fein hacken. Das Dibbelabbes ist dann fertig, wenn beide Seiten schön goldbraun gebraten sind.

Die Kartoffelpfanne mit den Kräutern garnieren und dazu entweder Apfelmus oder einen Endiviensalat mit kräftig Knoblauch servieren.

Ob Sie dann den saarländischen Wahlspruch „Hauptsach gudd gess, geschafft hann mir schnell“ vollinhaltlich beherzigen oder nicht, ist eigentlich egal.

Zutaten:

1 kg Kartoffeln (festkochend)
150 g geräucherten Speck
1 Zwiebel,
1 Stange Lauch
2 Eier
150 ml Milch
1 Brötchen (vom Vortag)
2 El Öl
¼ Bund Schnittlauch
2 Stängel Petersilie
Muskat, Majoran, Salz, Pfeffer

Herausgeber der herbstzeitlose sind wir, der Verein SENIORENBÜRO – EHRENAMTSBÖRSE Landau e.V.

UNSERE ZIELE:

Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse setzen sich ein

- ► für bürgerschaftliches, ehrenamtliches Engagement
- ► für ein soziales, faires, generationenübergreifendes Miteinander
- ► für ein selbstständiges Leben im Alter

UNSERE ANGEBOTE:

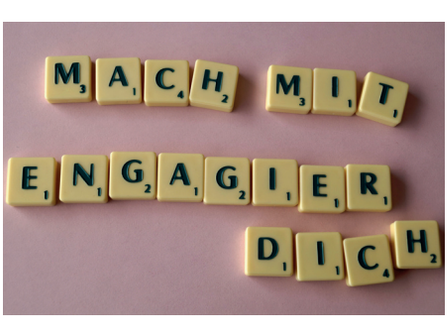
Das Seniorenbüro und die Ehrenamtsbörse bieten

- ► Informationen, Beratung und Vermittlung von an freiwilligem Engagement Interessierten
- ► Schulung, soweit erforderlich, und Begleitung von Freiwilligen
- ► Initiierung und Unterstützung von Projekten
- ► Kooperation und Netzwerkarbeit
- ► Öffentlichkeitsarbeit

WIR SIND FÜR SIE DA:

Wo: Waffenstraße 5 (neben dem „Galeerenturm“), 76829 Landau

Wann: dienstags, mittwochs und donnerstags, von 10 bis 12 Uhr.



REGELMÄSSIG FÜR SIE:

Silberstreif – gegen Altersarmut in Landau LD & SÜW

SILBERSTREIF *hilft!*

Kontakt: Dienstags, mittwochs und donnerstags von 10 bis 12 Uhr im Büro am Stiftsplatz 9
Tel.: 06341 / 266 55 94.

Repair-Café: Wegwerfen? Nein, wir reparieren für Sie!

Repair Café

Reparaturen sind kostenlos. Sie zahlen nur für verbrauchte Materialien. Spenden sind willkommen! Einmal monatlich jeweils am 2. Samstag von 14 bis 16.30 Uhr im Foyer der EWL in der Georg-Friedrich-Dentzel-Straße 1.

Singkreis
Jeden Donnerstag um 14.30 Uhr.
Sitztanz
Jeden 1. und 3. Dienstag von 15 bis 19 Uhr

herbstzeitlose

Die Senioren-Gazette für Landau erscheint 3x im Jahr, herausgegeben vom Seniorenbüro.

IN EIGENER SACHE

Wir suchen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollen. Wir brauchen Sie, wir beraten Sie, wir begleiten Sie, wir helfen Ihnen dabei!

Bitte kommen Sie einfach zu uns ins Seniorenbüro, zur Ehrenamtsbörse.

Machen Sie mit!

KONTAKTE

SENIORENBÜRO:	06341/141162 seniorenbuero-landau@t-online.de www.seniorenbuero-landau.de
EHRENAMTSBÖRSE:	06341/141162 ehrenamtsboerse-landau@t-online.de www.ehrenamtsboerse-landau.de

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT EINER SPENDE?

SENIORENBÜRO:	Sparkasse SÜW BIC: SOLADESSUW IBAN: DE79 5485 0010 1700 1182 25
EHRENAMTSBÖRSE:	VR Bank Südpfalz BIC: GENODE61SUW IBAN: DE54 5486 2500 0001 7160 69
SILBERSTREIF:	VR Bank Südpfalz BIC: GENODE61SUW IBAN: DE54 5486 2500 0101 7160 69

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir tun alles dafür, Ihren Alltag zu erleichtern. Mit einer Reihe von Büro- und Kommunikationsdienstleistungen nehmen wir Ihnen lästige und unliebsame Aufgaben ab. Auch für Arbeiten „rund um Ihr Zuhause“ können Sie auf unsere Unterstützung zählen! Mehr Infos 06341 5560-0 oder www.vrbank-suedpfalz.de/vr-privatsekretaer

VR Bank Südpfalz